

Portrait:

Atal Bihari Vajpayee - Indiens neuer Premierminister

von Bernd Basting

Er schien nicht eigentlich zum Politiker bestimmt, Atal Bihari Vajpayee, als er am 26. Dezember 1924 im Fürstentum Gwalior (Madhya Pradesh) das Licht der Welt erblickte. Eher war ihm die Poesie in die Wiege gelegt, Lyrisches floß in seinen Adern, weshalb er auch zum Dichter mytisch-kryptischer Hinduverse avancieren wird.

Als Sohn einer Brahmanenfamilie, sein Vater war Schulrektor, war es selbstverständlich, daß der junge Atal eine konservativ-bürgerliche Erziehung genoß und die besten Schulen und Universitäten besuchte. Sein Pänäler-Dasein verbringt er im 'Victoria College' von Gwalior (heute 'Laxmibai College'), dem sich ein Hochschulstudium am 'Dayanand-Anglovedic-College' (D.A.V.) in Kanpur anschließt. Dort schließt er mit dem 'Master of Arts' sein Studium ab.

Den Hindi-sprachverliebten Jungakademiker zieht es unwiderstehlich in den Journalismus und er wird schnell zum Herausgeber von Hindi-Wochen- und Monatsmagazinen wie 'Rashtra-Dharma', 'Panchajanya' und 'Veer Arjun' - sämtlich mit hindu-nationalen Organisationen assoziierte Blätter. Denn Atal hat in seiner familiären und schulischen Sozialisation gelernt, stolz zu sein auf das kulturelle Erbe des klassischen alten Indien, auf die Werte des Hinduismus, die Schönheit der Hindusprache und die zu bewahrende Tradition der Arier. Und so ist es nur konsequent und beinahe "naturgemäß", daß er in die 'Jana Sangh' eintritt, die damals einzig relevante hindu-nationalistische Partei im Land (die Vorgängerin der BJP) und sich früh für eine politische Karriere empfiehlt, als

treu-loyaler Privatsekretär von Dr. Syama Prasad Mookerjee - dem Gründer der 'Jana Sangh'. Auch wird er Mitglied der 'Rashtriya Swayamsevak Sangh' (RSS; Nationale Freiwilligenvereinigung), einer bereits 1925 gegründeten radikalen Hindu-Kaderorganisation, in deren ideologisch-mystischem Zentrum die Hindu-gottheit Ram steht und die das Konzept eines hinduistischen Nationalismus propagiert, das 'Hindutva', die Herrschaft der Hindus, anstrebt.

1957 gelingt es Atal Bihari Vajpayee erstmals als Abgeordneter in das indische Parlament, die 'Lok Sabha', gewählt zu werden. Viele weitere Mandate folgten. Nachdem er 1984 seinen Sitz im Unterhaus verliert, zieht er zwei Jahre später in das Oberhaus, die 'Rashtriya Sabha', ein. Den vorläufigen Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erreicht er 1977: Die 'Jana Sangh' wird Koalitionspartner im 'Janata'-Bündnis, das nach dem Notstandsregime Indhira Gandhis an die Macht gelangt. Vajpayee wird Außenminister der Administration. Mit seinem Engagement für eine Verbesserung der Beziehungen Indiens zu seinen Nachbarländern, insbesondere zu Pakistan, erwirbt er sich Meriten. Vajpayee besticht zunehmend durch ausgeglichenes Wesen, diplomatisches Geschick, ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten, Flexibilität und Durchsetzungsvermögen. Überdies zeigt er sich humorvoll - eine für indische Politiker eher seltene Eigenschaft. Vajpayees Talent mit Sprache umzugehen, sich geschliffen, wort- und bildreich und elegant ausdrücken zu können, befördert seinen Werdegang als Dichter, vor allem aber als Politiker. Seine

übertragende rhetorische Potenz wie sein Charisma erinnern an Nehru. Kultiviert und liberal gesinnt, gerät ihm grob-tumbe Radikalpropaganda, wie sie viele Kollegen seiner Partei und der RSS nicht selten an den Tag legen, zum Greul. Als Hindu-Zeloten - angestachelt von BJP- und RSS-Aktivisten - 1992 die Babri-Moschee in Ayodhya in eine Ruine verwandelten, erwägte Vajpayee den Austritt aus seiner Partei. Doch dann hielt er sich schon für zu alt, um noch das politische Lager zu wechseln. Er blieb, nicht zuletzt um die irrational-radikalen Töne in der Partei unter Kontrolle zu halten. Mit seinen Versuchen war er teilweise erfolgreich. Damit bewies er seinen mäßigen Einfluß auf die BJP.

All diese Eigenschaften hat Vajpayee bis heute weitgehend bewahrt. Sie haben ihm im Wahlkampf genützt und schließlich seine Wahl zum Premierminister begünstigt. Es ist zu hoffen, daß sie auch Indien zum Nutzen gereichen werden.

